Landeshauptstadt
München
Sozialreferat
Amt für Soziale
Sicherung

Marktbericht Pflege - Jährliche Marktübersicht über die teil- und vollstationäre pflegerische Versorgung in München

Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 08.11.2012

Telefon: 0 233-48146
0 233-48376
Telefax: 0 233-48378

Sozialreferat
Amt für Soziale Sicherung
Hilfen im Alter und bei Behinderung
S-I-AB/P

Marktbericht Pflege – Jährliche Marktübersicht über die teil- und vollstationäre pflegerische Versorgung in München

Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 10278

4 Anlagen

Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 08.11.2012
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht
zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	● Gesetzlicher Auftrag zur Pflegebedarfsermittlung (Art. 68, 69 des Bayerischen Gesetzes zur Ausführung der Sozialgesetze, AGSG) ● Sozialausschuss vom 04.05.2010 (Beratungen über die Vorlage zur „Bedarfsplanung zur pflegerischen Versorgung in München“) ● Jährlicher Marktbericht Pflege (vgl. Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 01.12.2011)
Inhalt	● Vorstellung der Ergebnisse der Datenerhebung 2012
Gesucht werden kann im RIS auch unter:	● Marktbericht Pflege ● Pflegerische Versorgung in München

Telefon: 0 233-48146
0 233-48376
Telefax: 0 233-48378

Sozialreferat
Amt für Soziale Sicherung
Hilfen im Alter und bei Behinderung
S-I-AB/P

Marktbericht Pflege – Jährliche Marktübersicht über die teil- und vollstationäre pflegerische Versorgung in München

Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 10278

Vorblatt zur
Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 08.11.2012
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis **Seite**

I. Vortrag der Referentin
1. Grundlagen des Marktberichts 1
2. Ergebnisse 3
2.1 Trägerschaften der vollstationären Pflegeeinrichtungen in München 3
2.2 Gesamtzahl der vollstationären Pflegeplätze mit Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zum Stichtag 15.12.2011 4
2.3 Belegung in allen Münchner vollstationären Pflegeeinrichtungen 6
2.4 Hauptwohnsitz der Bewohnerinnen und Bewohner vor ihrem Einzug in vollstationäre Pflegeeinrichtungen 7
2.5 Darstellung spezialisierter vollstationärer Versorgungsangebote in München 8
2.5.1 Vollstationäre Pflegeplätze für Menschen mit Demenzerkrankungen oder anderen psychischen Veränderungen/Störungen 9
2.5.2 Vollstationäre Pflegeplätze für Menschen mit weiteren spezifischen Bedarfen 11
2.6 Kurzzeitpflegeplätze 12

2.7	Aktuelle Situation in der teilstationären Pflege (Tages- und Nachtpflege)	13
2.7.1	Tagespflege	13
2.7.2	Nachtpflege	14
2.7.3	Belegung in den teilstationären Einrichtungen	15
3.	Spezielle Angebote für Bewohnerinnen und Bewohner bzw. für Tagespflegegäste mit Migrationshintergrund	15
3.1	Soziale Aktivitäten und weitere Angebote für Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund in vollstationären Pflegeeinrichtungen	16
3.2	Religiöse Angebote für Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund	17
3.3	Ergänzende Rückmeldungen zu speziellen Angeboten für Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund	17
3.4	Soziale Aktivitäten und religiöse Angebote für Tagespflegegäste mit Migrationshintergrund in teil-stationären Pflegeeinrichtungen	18
3.5	Weitere Rückmeldungen der Befragten	18
4.	Pflegende in Ausbildung in vollstationären Pflegeeinrichtungen	18
5.	Fazit	20
II.	**Bekannt gegeben**	**22**
	Datenabfrage bei Münchner teil- und vollstationären Pflege-einrichtungen - Fragebogen für die jährliche, telefonische Stichtagserhebung (Stichtag: 15.12.2011)	Anlage 1
	Anhang des Fragebogen zur diesjährigen telefonischen Stichtagserhebung	Anlage 2
	Karte zu den Münchner vollstationären Pflegeeinrichtungen (Stand: Juni 2012)	Anlage 3
	Karte zu den Münchner solitären Tagespflegeeinrichtungen (Stand: Juni 2012)	Anlage 4

Telefon: 0 233-48146
0 233-48376
Telefax: 0 233-48378

Sozialreferat
Amt für Soziale Sicherung
Hilfen im Alter und bei Behinderung
S-I-AB/P

Marktbericht Pflege - Jährliche Marktübersicht über die teil- und vollstationäre pflegerische Versorgung in München

Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 10278

4 Anlagen

Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 08.11.2012
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

1. Grundlagen des Marktberichts

Auf der Grundlage des gesetzlichen Auftrags zur Pflegebedarfsermittlung (Art. 68, 69 des Bayerischen Gesetzes zur Ausführung der Sozialgesetze, AGSG)[1] empfahl der Sozialausschuss des Münchner Stadtrats fraktionsübergreifend während der Beratungen über den Beschluss zur „Bedarfsplanung zur pflegerischen Versorgung in München“ am 04.05.2010 dem Sozialreferat, einen jährlichen Marktbericht Pflege zur teil- und vollstationären Pflege (einschließlich Kurzzeitpflege) zu erarbeiten.

Die bislang verwendete amtliche Statistik und das Verzeichnis „Pflegeeinrichtungen in Bayern“ des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung werden nur alle zwei Jahre veröffentlicht und enthalten keine fachliche Differenzierung der Leistungsbereiche der vollstationären Pflegeeinrichtungen[2].

Für eine aktuelle Übersicht über die tatsächliche Versorgungssituation im Bereich der teil- und vollstationären Pflege reichte diese Grundlage daher nicht mehr aus. Das Sozialreferat entschied sich daraufhin in Abstimmung mit der Münchner Pflegekonferenz eine eigene jährliche Stichtagserhebung in Form einer Vollerhebung durch Telefoninterviews durchzuführen. Die Ergebnisse der ersten Vollerhebung wurden in der Sitzung des Sozialausschusses am 01.12.2011 im ersten „Marktbericht Pflege“[3] bekannt gegeben.

Diese Vorlage stellt nun zum zweiten Mal eine Münchner Marktübersicht über die teil- und vollstationäre pflegerische Versorgung zusammen.

---

1 Im folgenden Text wird das Bayerische Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze immer mit AGSG, das Sozialgesetzbuch immer mit SGB bezeichnet.

2 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2010). Statistische Berichte. Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfänger in Bayern. Ergebnisse der Pflegestatistik (Stand: 15. bzw. 31. Dezember 2009, herausgegeben im November 2010) sowie: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2011). Verzeichnisse: Pflegeeinrichtungen in Bayern 2009. Ambulante u. stationäre Einrichtungen (Stand: 15.12.2009, hrsg. im Januar 2011)

3 „Marktbericht Pflege – Jährliche Marktübersicht über die pflegerische Versorgung in München“, Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 01.12.2011, Sitzungsvorlage-Nr. 08-14 / V 07954

Für die diesjährige Befragung der Einrichtungen wurde der 2011 verwendete Fragebogen weiterentwickelt.
Der aktuelle, ausgesandte Fragebogen, der für die jeweiligen Einrichtungsleitungen und die Referentinnen bzw. Referenten für teil- und vollstationäre Altenpflege der Wohlfahrtsverbände wieder als Vorbereitung auf die Telefoninterviews diente, wurde dieser Bekanntgabe beigefügt (Anlage 1).
Die Erhebungsaktion in telefonischen Interviews bezog sich auf den Stichtag 15.12.2011 und wurde mit den o. g. Ansprechpartnerinnen und -partnern im März und April 2012 durchgeführt.

Jedes der 68 durchgeführten Telefoninterviews[4] ermöglichte dem Sozialreferat einen intensiven Austausch mit der Fachbasis, der von beiden Seiten wieder konstruktiv erlebt wurde. Das Sozialreferat bedankt sich bei allen Beteiligten für die kontinuierliche Zusammenarbeit und die aktive Mitwirkung.

Im Rahmen der jährlichen Stichtagserhebung in Telefoninterviews wurden und werden auch künftig hauptsächlich Informationen zu folgenden Bereichen direkt bei den Einrichtungsleitungen oder bei den Referentinnen und Referenten für teil- und/oder vollstationäre Altenpflege erhoben:

- Gesamtzahl der teil- und vollstationären Pflegeplätze nach dem Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI) am Stichtag
- Anzahl und Beschreibung der Pflegeplätze in speziellen Versorgungsbereichen (gerontopsychiatrische Bereiche, Kurzzeitpflegeplätze etc.)
- Belegung am Stichtag: Gesamtzahl der Bewohnerinnen und Bewohner bzw. der Tagespflegegäste

Hinsichtlich der Einschätzung der Einrichtungsleitungen zur aktuellen Nachfrage und zum künftigen Bedarf in teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen war davon auszugehen, dass sich die Ergebnisse zum Stichtag 15.12.2010 und zum Stichtag 15.12.2011 stark ähneln würden, daher wurde im diesjährigen Fragebogen auf die Erhebung dieser Daten verzichtet.
Für die diesjährige Datenabfrage wurde einmalig die Frage nach dem Hauptwohnsitz der Bewohnerinnen und Bewohner vor dem Einzug in die vollstationäre Pflegeeinrichtung (aus München oder außerhalb von München) aufgenommen, um den Einzugsbereich der Einrichtungen zumindest grob differenzieren zu können.

4 68 Einrichtungen: 53 vollstationäre Pflegeeinrichtungen, 2 vollstationäre Hospize, 13 solitäre Tagespflegeeinrichtungen (alle mit Versorgungsvertrag nach SGB XI) – siehe Kap. 2.1 und 2.7

Außerdem wurden Daten zu Ausbildungsplätzen für Pflegende und zu den Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund in teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen erhoben.

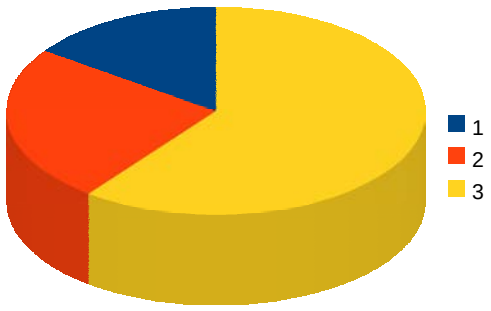
Der Marktbericht befasst sich ausschließlich mit der quantitativen Versorgungssituation in diesem Fachbereich und trifft keine Aussagen zur Qualität der pflegerischen Versorgung in München.

2. Ergebnisse

2.1 Trägerschaften der vollstationären Pflegeeinrichtungen in München

Die Datenabfrage des Amts für Soziale Sicherung (Abteilung Hilfen im Alter und bei Behinderung) im März/April 2012 ergab zum Stichtag in München 53 vollstationäre Pflegeeinrichtungen mit Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI. Von diesen 53 vollstationären Pflegeeinrichtungen gehören acht Einrichtungen zur MÜNCHENSTIFT GmbH (15 %), 32 sind Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände oder kirchliche Einrichtungen (60 %). 13 Einrichtungen befinden sich in privater Trägerschaft, der Anteil der privaten Einrichtungen in München beträgt 25 %.

Diagramm 1: Trägerschaften der vollstationären Pflegeeinrichtungen in München



1 = 8 vollstationäre Einrichtungen der MÜNCHENSTIFT GmbH (rund 15 %)

2 = 13 private vollstationäre Pflegeeinrichtungen (rund 25 %)

3 = 32 vollstationäre Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände u. weiterer kirchlicher Träger (rund 60 %)

Im Vergleich zum letzten „Marktbericht Pflege“ (Bekanntgabe im Sozialausschuss am 01.12.2011) ergibt sich bei der Verteilung der vollstationären Pflegeeinrichtungen bzgl. der Trägerschaften nur eine geringfügige Verschiebung:

So nahm im Vergleich zur Stichtagserhebung vom 15.12.2010 die Anzahl der vollstationären Pflegeeinrichtungen der Wohlfahrtsverbände und weiterer kirchlicher Träger um eine Einrichtung zu, die Anzahl der privaten vollstationären Pflegeeinrichtungen nahm um eine Einrichtung ab.[5]

2.2 Gesamtzahl der vollstationären Pflegeplätze mit Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zum Stichtag 15.12.2011

Die 53 vollstationären Pflegeeinrichtungen in der Landeshauptstadt München stellen insgesamt ein Angebot von 7.282 vollstationären Pflegeplätzen mit Versorgungsvertrag nach SGB XI zur Verfügung. Von den 7.282 Plätzen sind 59 solitäre Kurzzeitpflegeplätze (siehe 2.6). 294 der 7.282 Plätzen werden ausschließlich an Frauen vergeben. Diese Plätze befinden sich in Einrichtungen, die sich speziell an Frauen richten.

Es gibt nur eine Pflegeeinrichtung in München[6], die nahezu alle ihrer vollstationären Pflegeplätze in Hausgemeinschaften nach dem Prinzip der 4. Generation der Pflegeheime[7] organisiert hat, unabhängig davon, ob die Bewohnerinnen und Bewohner von einer psychischen Veränderung oder Störung betroffen sind.

Nach wie vor (im Vergleich zum Stichtag 15.12.2010) sind zwei vollstationäre Hospize ergänzend zu nennen, die über einen Versorgungsvertrag nach § 39a Abs. 1 Satz 4 Sozialgesetzbuch V – Gesetzliche Krankenversicherung (SGB V), der wiederum einen Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI mit einschließt, verfügen. Die beiden Hospize bieten zum Stichtag am 15.12.2011 insgesamt 28 Plätze an.

Wie die folgende Tabelle illustriert, steigt die Zahl der vollstationären Pflegeplätze kontinuierlich an und hat seit 2010 nochmals um 230 Plätze zugenommen.

5 Eine im letzten „Marktbericht Pflege“ zum Stichtag 15.12.2010 genannte private vollstationäre Pflegeeinrichtung ist nach dem rechtlichen Status zum Stichtag 15.12.2011 laut „Fachstelle Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht“ im Kreisverwaltungsreferat (FQA, „Heimaufsicht“) derzeit in der Statusfeststellung. Sie ist nicht zu den vollstationären Pflegeeinrichtungen mit Versorgungsvertrag nach SGB XI zu rechnen. Eine weitere vollstationäre Pflegeeinrichtung, die dem Dachverband „Diakonie Bayern“ angehört, wurde im September 2011 neu eröffnet.

6 „Anforderungsprofil für die Ausschreibung des Grundstücks Appenzeller Straße“, Beschluss des Sozialausschusses vom 02.12.2004, Sitzungsvorlage-Nr. 02-08 / V 05245

7 Bundesministerium für Gesundheit u. KDA (2001). Hausgemeinschaften - Die 4. Generation des Altenpflegeheimbaus, Michell-Auli, P. (2011). KDA-Quartiershäuser - Die 5. Generation der Alten- und Pflegeheim. In: Pro Alter, 43. Jg., 05/2011, S. 11-19, u. a. m.

Tabelle 1: Entwicklung der Zahl der vollstationären Pflegeplätze

Erhebungsjahr [8]	Anzahl der vollstationären Pflegeplätze mit Versorgungsvertrag nach SGB XI
2009	6.687
2010	7.052
2011	7.282

Hauptgründe für Veränderungen bei den Platzzahlen sind insbesondere die Umwandlung von Plätzen in den Einrichtungen (s.g. „Rüstigen-Plätze“ werden in vollstationäre Pflegeplätze mit Versorgungsvertrag umgewandelt), Neubauten und Wiedereröffnungen nach Sanierungsmaßnahmen.

Bei etwa der Hälfte der vollstationären Pflegeeinrichtungen (d.h. 25 der 53) handelt es sich um so genannte „Mischeinrichtungen“[9].
14 der 25 „Mischeinrichtungen“ bieten einen Wohnbereich in stationärer Einrichtung (Art. 2 Abs. 1 Pflege- und Wohnqualitätsgesetz, PfleWoqG, der so genannte „Rüstigenbereich“) mit insgesamt 1.165 zusätzlichen Plätzen (15.12.2010: 1.501 Plätze) an. Etliche Einrichtungen planen eine Reduzierung bzw. Auflösung dieses Versorgungsangebots.
Die elf anderen Häuser bieten zudem - angeschlossen an ihre vollstationäre Pflegeeinrichtung, aber organisatorisch in der Regel völlig unabhängig - so genanntes „Betreutes Wohnen“ in Seniorenappartements oder Seniorenwohnungen an. Am 15.12.2011 standen hier 1.156 (2010: rund 800) Wohneinheiten/Plätze zur Verfügung.
Während die so genannten „Rüstigenbereiche“ in den s.g. „Mischeinrichtungen“ offenbar weiter reduziert werden, entscheiden sich inzwischen mehrere Einrichtungen - zusätzlich zu ihrem vollstationären Pflegeangebot und von diesem organisatorisch getrennt - „Betreutes Wohnen“ in ihre Angebotspalette aufzunehmen. Als Grund wird eine verstärkte Nachfrage nach diesem Angebot benannt.

8 Der Erhebungszeitpunkt bzgl. der vollstationären Pflegeplätze war immer der 15.12. des jeweiligen Jahres entsprechend der Erhebungszeitpunkte des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung (z. B.: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2010). Statistische Berichte. Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfänger in Bayern. Ergebnisse der Pflegestatistik. Stand: 15. bzw. 31.Dezember 2009.)

9 „Mischeinrichtungen bieten … neben Leistungen nach dem SGB XI auch Leistungen aufgrund anderer Rechtsgrundlagen, beispielsweise nach dem SGB V an - bzw. betreiben im stationären Bereich z. B. auch betreutes Wohnen oder ein Altenheim.“ Definition aus: Bayerisches Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung (2010).Statistische Berichte: Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfänger in Bayern. Ergebnisse der Pflegestatistik, Stand: 15.12.2007 bzw. 31.12.2007, S. 4 und Ausgabe zum Stand: 15.12.2009 bzw. 31.12.2009, S. 6.

2.3 Belegung in allen Münchner vollstationären Pflegeeinrichtungen

Am 15.12.2011 waren von 7.282 vollstationären Pflegeplätzen (ohne stationäre Hospize) 6.741 Plätze belegt, d. h. die Belegung lag bei 92,6 %.
Die Belegung ist damit im Vergleich zur letzten Erhebung - am Stichtag 15.12.2010 lag die Belegung bei 95,2 % - leicht zurückgegangen.

Hier sei darauf hingewiesen, dass eine vollstationäre Pflegeeinrichtung im September 2011 neu eröffnet wurde. Dementsprechend waren dort am Stichtag erst etwa ein Drittel der angebotenen Pflegeplätze belegt.
Außerdem entspricht ein leichter Belegungsrückgang der derzeitigen Erfahrung in vielen großen deutschen Städten. Seit Einführung der Pflegeversicherung 1995 war ein Überangebot an Pflegeeinrichtungen und Pflegediensten durchaus beabsichtigt, um die Wahlmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger zu vergrößern und um den Wettbewerb zwischen den Einrichtungen zu fördern. Die Steuerungsmöglichkeiten insbesondere der Kommunen auf die Infrastrukturentwicklung sind durch die Prinzipien der Marktöffnung und Wettbewerbsneutralität seitdem vermindert. So sind z.B. die „Auslastungsquoten der Pflegeheime in Berlin von 93,4 % (2001) auf 83,7 % (2008)“ gefallen.[10] In ganz Deutschland ist die durchschnittliche Belegung der vollstationären Pflegeplätze von 92,1 % im Jahr 2001 auf 89,7 % im Jahr 2009 zurückgegangen.[11]

So ist festzustellen, dass die Belegungsquote in den vollstationären Pflegeeinrichtungen in München im Vergleich im oberen Bereich liegt.

Von den 6.741 Bewohnerinnen und Bewohnern waren 1.491 Männer (rund 22 %) und 5.250 Frauen (rund 78 %). Die Verteilung zwischen Männern und Frauen ist im Vergleich zur letzten Stichtagserhebung nahezu gleich geblieben (rund 21 % Männer, 79 % Frauen).
303 der 6.741 Bewohnerinnen und Bewohner hatten einen Migrationshintergrund (d. h. 4,5 % der Bewohnerinnen und Bewohner).[12]
Darüber hinaus wurde für alle vollstationären Pflegeeinrichtungen erhoben, wie hoch der Prozentanteil der Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund an der Gesamtzahl der Bewohnerinnen und Bewohner in der jeweiligen Einrichtungen ist.

10 Vgl. Klie, T., Pfundstein, T. (2010). Kommunale Pflegeplanung zwischen Wettbewerbsneutralität und Bedarfsorientierung. Am Beispiel der Pflegestrukturplanung des Landes Rheinland-Pfalz. In: Zeitschrift für Gerontologie + Geriatrie, Bd. 43, Heft 2, v. a. S. 92

11 „Sozialbank legt Marktbericht vor. Deutlich geringerer Bedarf?“ In: Care konkret vom 29.06.2012, Nr. 26, 15. Jg., S. 1-2

12 Anmerkung: In den Telefoninterviews wurde nach Bewohnerinnen und Bewohnern mit Migrationshintergrund gefragt und die aktuelle Definition aus dem „Interkultureller Integrationsbericht - München lebt Vielfalt“ des Sozialreferats der der LH München von 2011 mit dem Fragebogen ausgesandt (siehe Anlage 2). So wird diese Definition künftig immer für die Datenabfrage zugrunde gelegt. Zum Stichtag 15.12.2010 wurde eine Anzahl von 165 Bewohnerinnen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (das entspricht 2,5 % der Bewohnerinnen und Bewohner), darüber hinaus wurden 62 Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund angegeben (siehe: „Marktbericht Pflege“, Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 01.12.2011, Sitzungsvorlage-Nr. 08-14 / V 07954, S. 5).

Hier ergab sich, dass in 9 von 53 vollstationären Pflegeeinrichtungen der Anteil der Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund inzwischen bei über 10 % lag. Die beiden vollstationären Hospize versorgten am Stichtag 8 Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund (von 25 Patientinnen und Patienten).

2.4 Hauptwohnsitz der Bewohnerinnen und Bewohner vor ihrem Einzug in vollstationäre Pflegeeinrichtungen

Im „Seniorenpolitischen Gesamtkonzept für den Landkreis München“[13] wurde eine „Analyse der Strukturdaten von Kunden stationärer Einrichtungen“ vorgenommen und dabei u. a. sehr differenziert die „Herkunft der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner“ erhoben. Das „Seniorenpolitische Gesamtkonzept für den Landkreis München“ legt dar, dass „ein großer Teil (42,9%) der Bewohnerinnen und Bewohner [in Heimen im Landkreis München] (…) aus der Stadt München, bzw. aus benachbarten Kreisen (14,3%)“[14] stammt. Der Hauptgrund dafür liegt vermutlich darin, dass Angehörige pflegebedürftiger Münchnerinnen und Münchner für diese eine Einrichtung in der Nähe ihres Wohnortes im Landkreis suchen (absolute Zahlen: siehe Fußnote 16).

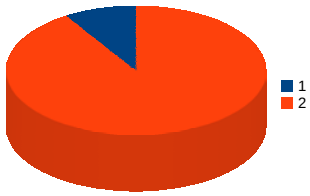
Dies war Anlass sich im diesjährigen „Marktbericht Pflege“ des Sozialreferats ebenfalls mit dieser Thematik zu beschäftigen. So wurde einmalig eine Frage zum letzten Hauptwohnsitz der Bewohnerinnen und Bewohner vor dem Einzug in die vollstationären Pflegeeinrichtungen aufgenommen.
Um die Münchner Datenabfrage für den diesjährigen „Marktbericht Pflege“ für die Befragten bzgl. des Zeitaufwands weiterhin handhabbar und so einfach wie möglich zu halten, wurde bzgl. der Herkunft der derzeitigen Bewohnerinnen und Bewohner vor ihrem Einzug in die vollstationäre Pflegeeinrichtung nur der vorherige Hauptwohnsitz nach „München“ und „Nicht-München“ unterschieden.

Sieben Einrichtungen konnten zur Frage nach Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner, die vor ihrem Einzug in die vollstationäre Pflegeeinrichtung ihren Hauptwohnsitz in München hatten (bzw. zur Frage nach der Anzahl der Nicht-Münchnerinnen und Nicht-Münchner) keine Angaben machen.
Damit konnte zu insgesamt 5.788 (von 6.741) belegten Plätzen diesbezüglich eine Aussage getroffen werden.

13 „Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Landkreis München“, Arbeitsgemeinschaft Sozialplanung in Bayern, Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung (AfA) & Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik (SAGS), Augsburg und München, Beschluss des Kreistages des Landkreises München am 25.Juli.2011, siehe S. 130
14 a.a.O., S. 130

Von diesen 5.788 Bewohnerinnen und Bewohnern hatten 5.273 ihren Hauptwohnsitz vor ihrem Einzug in die Pflegeeinrichtung in München (91,1 %). 515 Bewohnerinnen und Bewohner (8,9 %) lebten vor ihrem Einzug nicht in München.[15] Wenn man zugrunde legt, dass sich die 953 Bewohnerinnen und Bewohner, zu denen bzgl. der Herkunft keine Informationen bereitgestellt werden konnten, in der Verteilung nicht unterscheiden, dann wohnte nicht ganz ein Zehntel der Bewohnerinnen und Bewohner in vollstationären Pflegeeinrichtungen vor ihrem Einzug nicht in München.[16] Das folgende Diagramm bildet die Verteilung ab:

Diagramm 2: Herkunft der Bewohnerinnen und Bewohner in vollstationären Pflegeeinrichtungen in der LH München am 15.12.2011



1 = 515 Hauptwohnsitz vor dem Einzug nicht in München (8,9 %)

2 = 5273 Hauptwohnsitz vor dem Einzug in München (91,1 %)

2.5 Darstellung spezialisierter vollstationärer Versorgungsangebote in München

Schon im letzten „Marktbericht Pflege“ wurde dargelegt, dass vollstationäre Pflegeeinrichtungen in München ihr Angebot immer differenzierter ausrichten. Diese Entwicklung ist weiterhin zu erkennen.

Nachdem die amtliche Pflegestatistik keine Differenzierung der vollstationären Pflegeplätze nach Spezialangeboten vornimmt, wurden in den beiden letzten Pflegebedarfsplanungen des Sozialreferats von 2004 und 2010[17] und im ersten Marktbericht Pflege 2011 des Sozialreferats[18] die Plätze für Menschen mit Demenzerkrankungen und/oder anderen psychischen Erkrankungen erstmalig gesondert ermittelt.

15 Von den am Stichtag anwesenden 25 Patientinnen und Patienten in vollstationären Hospizen hatten 15 ihren Hauptwohnsitz in München, 10 hatten ihren Hauptwohnsitz nicht in München. Wegen des Sonderstatusses der Hospize wurden diese Zahlen hier nicht mit einberechnet.

16 Das bedeutet in absoluten Zahlen, dass rund 1680 (der 3910) Bewohnerinnen und Bewohner in Einrichtungen im Landkreis München aus der LH München stammen und dass rund 600 (der 6741) Bewohnerinnen und Bewohner in vollstationären Pflegeeinrichtungen in der LH München ihren Hauptwohnsitz ursprünglich nicht in München hatten.

17 „Pflegerische Versorgung älterer Menschen in München – Bedarfsplanung vollstationärer Pflegeplätze und alternative Versorgungsformen“, Beschluss des Sozialhilfeausschusses vom 17.06.2004 sowie Sozialauschusses vom 24.06.2004, „Bedarfsplanung zur pflegerischen Versorgung in München“, Beschluss des Sozialausschusses vom 04.05.2010, Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 03977, S.21-22

18 „Marktbericht Pflege“, Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 01.12.2011, Sitzungsvorlage-Nr. 08-14 / V 07954

Darüber hinaus gehende vollstationäre Pflegeplätze mit Versorgungsvertrag nach SGB XI für Menschen mit weiteren spezifischen Bedarfen wurden in früheren Pflegebedarfsplanungen noch nicht eigens erhoben und sind erst seit dem „Marktbericht Pflege“ des Sozialreferats mit dargestellt (siehe Punkt 2.5.2).

2.5.1 Vollstationäre Pflegeplätze für Menschen mit Demenzerkrankungen oder anderen psychischen Veränderungen/Störungen

Am Stichtag 15.12.2011 beträgt die Zahl der offenen gerontopsychiatrischen vollstationären Pflegeplätze 588.

Von diesen 588 Plätzen sind 205 Plätze dem Drei-Welten-Modell (hier: Erste-Welt und Zweite-Welt) zuzuordnen, darüber hinaus existieren 39 Pflegeoasen-Plätze (Dritte-Welt), 76 Plätze in vollstationären Hausgemeinschaften und 268 Plätze in offenen gerontopsychiatrischen Wohngruppen.
Festzustellen ist, dass die Anzahl der Plätze in offenen gerontopsychiatrischen Wohngruppen im Vergleich zum Stichtag 15.12.2010 von 180 auf 268 deutlich angestiegen ist.

Die Zahl der beschützenden gerontopsychiatrischen Plätze mit Versorgungsvertrag nach SGB XI (mit erforderlichem s. g. „Unterbringungsbeschluss“) beträgt 397. Diese Anzahl ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (Stichtag 15.12.2010: 413).

Die Gesamtzahl aller vollstationären Plätze für Menschen mit Demenz und/oder mit anderen psychischen Veränderungen oder Störungen beträgt somit 985, d. h. inzwischen sind 13,5 % aller vollstationären Pflegeplätze in München auf diese dargestellten, spezifischen Bedarfe ausgerichtet (am Stichtag 15.12.2010: 13 %).

Die folgende Tabelle 2 stellt die Ergebnisse der diesjährigen Erhebung nochmals in einer Übersicht dar und vergleicht sie mit den Vorjahres-Ergebnissen.

Tabelle 2: Vollstationäre Pflegeplätze für Menschen mit Demenzerkrankungen und/oder anderen psychischen Veränderungen bzw. Störungen

Aufteilung der genannten Pflegeplätze (in Angebots-formen):	**Platzzahl 2010 (Stichtag 15.12.2010)**	**Platzzahl 2011 (Stichtag 15.12.2011)**
Hausgemeinschaften	52	76
Wohngruppen nach dem Drei-Welten-Modell (mit Pflege-oasen-Plätzen)[19]	244 (davon: 205 Plätze im Drei-Welten-Modell (Erste-Welt u. Zweite-Welt), 39 Plätze in Pflegeoasen = Dritte-Welt)	244 (davon: 205 Plätze im Drei-Welten-Modell (Erste-Welt u. Zweite-Welt) und 39 Plätze in Pflegeoasen = Dritte-Welt)
Offene geronto-psychiatrische Wohngruppen	180	268
Beschützende Bereiche, für die ein Unterbringungs-beschluss erforderlich ist	413	397
Gesamt	**889**	**985**

Die nachfolgende Tabelle fasst die Ergebnisse der Bedarfsplanungen zur pflegerischen Versorgung aus den Jahren 2004 und 2009 und die Ergebnisse des „Marktberichts Pflege 2011“[20] zusammen und stellt sie dem Ergebnis der aktuellen Erhebung zum Stichtag 15.12.2011 gegenüber:

19 Das „Drei-Welten-Modell“, das in der Schweiz von Dr. Christoph Held eingeführt wurde, beruht darauf, dass demenzkranke Menschen im Verlauf ihrer Erkrankung drei Erlebenswelten durchlaufen. So werden je nach Verlaufsphase phasengerecht gestaltete Wohn- und Lebensräume und speziell angepasste Betreuungs- und Pflegekonzepte vorgeschlagen. Für die dritte Phase wird als geeignete Wohnform eine Pflegeoase vorgesehen. Eine „Pflegeoase“ ist eine spezialisierte Versorgungsform für schwerst dementiell Erkrankte, siehe u. a.: „Besondere stationäre Demenzbetreuung in Münchner Pflegeheimen sowie Angebote für frühdiagnostizierte Demenzerkrankte – Die Alzheimer-Krankheit“ Beschluss des Sozialausschusses vom 12.11.2009, S. 6-9, „Die qualitätsgeleitete Pflegeoase: ein neuer Weg zur Begleitung von Menschen mit Demenz in ihrer letzten Lebensphase“, In: Fachzeitschrift „pro Alter“ des KDA, 2/2009, S. 46 ff., Weyerer et al. (2006) Demenzkranke Menschen in Pflegeeinrichtungen, Stuttgart: Kohlhammer., Held, Ch., Ermini-Fünfschilling, D. (2004). Das demenzgerechte Heim. Basel: Karger.

20 „Pflegerische Versorgung älterer Menschen in München – Bedarfsplanung vollstationärer Pflegeplätze und alternative Versorgungsformen“, Beschluss des Sozialhilfeausschusses vom 17.06.2004 sowie des Sozialauschusses vom 24.06.2004, „Bedarfsplanung zur pflegerischen Versorgung in München“, Beschluss des Sozialausschusses vom 04.05.2010, Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 03977, S.21-22, „Marktbericht Pflege“, Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 01.12.2011, Sitzungsvorlage-Nr. 08-14 / V 07954, S. 7).

Tabelle 3: Entwicklung der Gesamtzahl der spezifischen vollstationären Pflegeplätze für Menschen mit Demenzerkrankungen und/oder anderen psychischen Veränderungen oder Störungen

Erhebungsjahr [21]	Gesamtzahl
2004	394
2009	788
2010	889
2011	985

Im Vergleich der Jahre ergibt sich eine deutliche Zunahme der Gesamtzahl dieser Pflegeplätze. Dies belegt, dass die Träger auf die entsprechenden fachlichen Herausforderungen zunehmend mit spezifischen Angeboten reagieren.

2.5.2 Vollstationäre Pflegeplätze für Menschen mit weiteren spezifischen Bedarfen

Über die in 2.5.1 genannten Angebote hinaus gab es zum Stichtag 15.12.2011 in München folgende vollstationäre Pflegeplätze mit Versorgungsvertrag nach SGB XI für Menschen mit weiteren spezifischen Bedarfen[22]:

Tabelle 4: Übersicht über die vollstationären Pflegeplätze für Menschen mit weiteren spezifischen Bedarfen

Aufteilung der genannten Pflegeplätze (Angebotsformen)	Platzzahl
Plätze für jüngere Schwer- und Schwerstpflegebedürftige (unter 60 J.)	22
Plätze für Menschen im Wachkoma (Rehaphase F)	27
Plätze für Menschen mit Multipler Sklerose	24
Plätze in vollstationären Hospizen für sterbende und schwerkranke Patientinnen und Patienten	28
Gesamt	**101**

21 Der Erhebungszeitpunkt bzgl. der genannten Plätze war immer der 15.12. des jeweiligen Jahres entsprechend der Erhebungszeitpunkte des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung.

22 Für den Stichtag 15.12.2010 wurde an dieser Stelle auch eine Intensivpflegeeinrichtung mit 12 Plätzen angegeben, hier erfolgt derzeit von der „Fachstelle Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht“ im Kreisverwaltungsreferat (FQA, ehemals „Heimaufsicht“) eine nochmalige Statusfeststellung. Diese Einrichtung kann nicht zu den vollstationären Pflegeeinrichtungen mit Versorgungsvertrag nach SGB XI für Menschen mit weiteren spezifschen Bedarfen gerechnet werden.

2.6 Kurzzeitpflegeplätze

Die Datenerhebung ergab am 15.12.2011 eine Gesamtzahl von 59 vollstationären Kurzzeitpflegeplätzen nach SGB XI in drei solitären Kurzzeitpflegeeinrichtungen. Zwei dieser drei solitären Kurzzeitpflegeeinrichtungen sind jeweils an eine vollstationäre Pflegeeinrichtung angebunden.
Man spricht von einem so genannten solitären Kurzzeitpflegeplatz, wenn dieser ausschließlich als Kurzzeitpflegeplatz (und nicht als Dauer- bzw. Langzeitpflegeplatz) belegt wird.

In 50 der 53 vollstationären Einrichtungen gibt es so genannte „eingestreute" Kurzzeitpflegeplätze. Ein eingestreuter Kurzzeitpflegeplatz kann von der jeweiligen vollstationären Pflegeeinrichtung als Kurzzeitpflegeplatz oder als vollstationärer Dauer- bzw. Langzeitpflegeplatz vergeben werden.

Vier vollstationäre Pflegeeinrichtungen in München bieten (ausschließlich eingestreute) beschützende Kurzzeitpflegeplätze an.
Drei Einrichtungen offerieren weder solitäre noch eingestreute Kurzzeitpflegeplätze.

Bei der Kurzzeitpflege liegt der Schwerpunkt der vollstationären Pflegeeinrichtungen in München auf eingestreuten Plätzen. So ist das Angebot der sogenannten „solitären" (echten) Kurzzeitpflegeplätze insgesamt in der LH München im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 59 Plätze gesunken (15.12.2010: 61 Plätze). Das Sozialreferat hat immer wieder auf diese schwierige Situation für die Betroffenen und ihre Angehörigen bzw. Bezugspersonen im Kurzzeitpflegebereich und auf die unzureichende Finanzierungssicherheit hingewiesen[23].

Auch in anderen deutschen Städten ist diese Entwicklung zu erkennen.
So werden z. B. derzeit in Hamburg noch 59 solitäre Kurzzeitpflegeplätze in zwei solitären („selbständig wirtschaftenden") Einrichtungen angeboten.[24] In Nürnberg gibt es eine solitäre („eigenständige") Kurzzeitpflegeeinrichtung mit einer Kapazität von 22 Plätzen.[25]

23 z. B.: Münchner Pflegekonferenz vom 19.04.2012 und 25.11.2010; „Bedarfsplanung zur pflegerischen Versorgung in München", Beschluss des Sozialausschusses vom 04.05.2010, Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 03977, S. 20; „Situation und Perspektive der Altenhilfe in München II, Seniorenpolitisches Konzept der Landeshauptstadt München", Beschluss des Sozialausschusses vom 28.06.2007, Sitzungsvorlage Nr. 02-08 / V 10030, S. 41-43, „Marktbericht Pflege - Jährliche Marktübersicht über die pflegerische Versorgung in München", Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 01.12.2011, Sitzungsvorlage-Nr. 08-14 / V 07954, S. 8, 19

24 „Rahmenplanung der pflegerischen Versorgungsstruktur bis 2015", Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, Stand: Dezember 2010, S. 22.

25 „Bedarfsermittlung nach Art. 69 AGSG für die Stadt Nürnberg", Hrsg. Stadt Nürnberg, Seniorenamt (erstellt durch Prof. Dr. R. Pieper, Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Urbanistik und Sozialplanung) und MODUS - Institut für angewandte Wirtschafts- und Sozialforschung, Dipl.-Pol. Edmund Görtler, Bamberg), 2010, S. 60

2.7 Aktuelle Situation in der teilstationären Pflege (Tages- und Nachtpflege)

Wenn Menschen teilstationäre Pflege in Anspruch nehmen, bedeutet dies, dass sie sich zeitweise in einer entsprechenden Einrichtung aufhalten und dort versorgt werden, jedoch in ihrer eigenen privaten Häuslichkeit wohnen bleiben.

2.7.1 Tagespflege

Am Stichtag 15.12.2011 existierten laut Adress-Datenpool des Sozialreferats in München 13 Tagespflegeeinrichtungen mit insgesamt 189 verfügbaren Tagespflegeplätzen.
Wie die nachfolgende Übersicht illustriert, ist das Platzangebot in der Tagespflege in der LH München in den letzten Jahren im Wesentlichen konstant geblieben.

Tabelle 5: Entwicklung der Platzzahlen in Münchner Tagespflegeeinrichtungen

Erhebungsjahr [26]	Anzahl verfügbarer Tagespflegeplätze	Anzahl der Tages-pflege-Einrichtungen
2009	160	12
2010	188	13
2011	189	13

Es handelt sich hierbei um so genannte „solitäre“ Tagespflegeeinrichtungen. Diese Plätze werden immer und ausschließlich für Tagespflege-Gäste genutzt. Während von 2009 im Vergleich zu 2010 ein leichter Anstieg an teilstationären Pflegeplätzen zu erkennen war, ist die Anzahl der Plätze von 2010 bis 2011 fast gleich geblieben. Von den 13 Tagespflegeeinrichtungen sind nach wie vor fünf Einrichtungen an vollstationäre Pflegeeinrichtungen angeschlossen.

Alle acht vollstationären Pflegeeinrichtungen der MÜNCHENSTIFT GmbH und neuerdings eine Caritas-Einrichtung (d. h. insgesamt 9 Münchner vollstationäre Pflegeeinrichtungen) boten am Stichtag 15.12.2011 in die jeweiligen vollstationären Pflegebereiche eingestreute Tagespflegeplätze (derzeit: 63 Plätze) an.
Von zwei vollstationären Pflegeeinrichtungen wurde bei der Datenabfrage berichtet, dass ein Antrag auf eine solitäre Tagespflegeeinrichtung mit Versorgungsvertrag nach SGB XI (angeschlossen an die vollstationären Pflegeeinrichtungen) gestellt wurde.
Zwei weitere Pflegeeinrichtungen planen zudem demnächst ebenfalls eingestreute Tagespflegeplätze anzubieten.

26 Erhebungszeitpunkt war immer der 15.12. des jeweiligen Jahres entsprechend der Erhebungszeitpunkte des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung.

Es stellt sich die Frage, ob die Träger in Zukunft eher eingestreute Tagespflegeplätze anbieten werden und sich hier eine ähnliche Marktentwicklung wie bei der Kurzzeitpflege anbahnt. Das Sozialreferat wird den Markt weiter beobachten und die Entwicklungen in den jeweiligen „Marktberichten“ abbilden.

Der Vergleich mit anderen bayerischen Städten zeigt bzgl. der solitären Tagespflege eine ähnlich Situation:
Laut der aktuellen amtlicher Pflegestatistik[27] standen zum Stichtag 15.12.2009 in Augsburg 122 Tagespflegeplätze, in Nürnberg 111, in Regensburg 43 Tagespflegeplätze in Pflegeeinrichtungen zur Verfügung.
Hinsichtlich der Tagespflege zeichnen sich in vielen deutschen Städten Schwankungen bei den Platzzahlen ab. So wurden z. B. in der Pflegebedarfsermittlung der Stadt Nürnberg am 31.12.2009 104 solitäre Tagespflegeplätze in neun Einrichtungen festgestellt. Gegenüber 2005 ergab sich dort insgesamt eine leichte Erhöhung der Platzzahl (um 31 Tagespflegeplätze), wobei sowohl neue Plätze hinzukamen als auch in einer Einrichtung die Platzzahl zurückging.[28]

2.7.2 Nachtpflege

Nach wie vor kann keine der Tagespflegeeinrichtungen Nachtpflege mit Versorgungsvertrag nach SGB XI anbieten. Alle befragten Einrichtungsleitungen betonen, dass die Einrichtungen dieses Angebot nicht wirtschaftlich erbringen können, obwohl es - laut Aussagen der Einrichtungsleitungen - eine hohe Nachfrage nach diesem Angebot gibt.
Gerade wenn pflegende Angehörige eine Entlastung zu den Nachtzeiten benötigen, ist es für Tagespflegegäste mit Demenzen hilfreich in der ihnen (bzgl. der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des Settings) vertrauten Tagespflegeeinrichtung verbleiben zu können. Kurzzeitpflege in einer anderen, nicht vertrauten vollstationären Pflegeeinrichtung, um die Nachtversorgung sicherzustellen, ist hier i.d.R. keine geeignete Alternative.
Am Stichtag 15.12.2010 und am Stichtag 15.12.2011 boten drei Tagespflegeeinrichtungen für Selbstzahlerinnen und Selbstzahler zusätzlich eine - nicht mit der Pflegekasse abrechenbare - Nachtbetreuung für maximal ein bis drei ihrer Tagespflegegäste an.
Zwei dieser drei Einrichtungen kündigten in der diesjährigen Datenabfrage an, dass sie dieses Angebot zum 01.01.2012 aus wirtschaftlichen Gründen wieder einstellen werden.

27 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2010). Statistische Berichte. Pflegeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfängerin Bayern. Ergebnisse der Pflegestatistik. Stand: 15. bzw. 31.12.2009.
28 „Bedarfsermittlung nach Art. 69 AGSG für die Stadt Nürnberg“, Hrsg.: Stadt Nürnberg, Seniorenamt (erstellt durch Prof. Dr. R. Pieper, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Urbanistik und Sozialplanung und MODUS (Institut für angewandte Wirtschafts- und Sozialforschung, Dipl.-Pol. Edmund Görtler, Bamberg), 2010, S. 41-42

Mit der Grundstücksvergabe am Ackermannbogen ist gemäß Anforderungsprofil die Schaffung von Nachtpflegeplätzen verbunden.[29]

2.7.3 Belegung in den teilstationären Einrichtungen

Von den verfügbaren 189 solitären Tagespflegeplätzen waren am Stichtag 15.12.2011 insgesamt 166 Plätze belegt (97 Frauen und 69 Männer). Die Belegung in den solitären Tagespflegeeinrichtungen in München lag damit bei 87,8 % (im Vorjahr: 81,4 %).

Von den 166 Tagespflegegästen hatten 18 Gäste, d. h. 10,8 %, einen Migrationshintergrund.[30]
Von 166 Tagespflegegästen (belegte Plätze) hatten 149 ihren Hauptwohnsitz in München (d. h. 89,8 %), 17 Tagespflegegäste (10,2 %) hatten ihren Hauptwohnsitz nicht in München.

3. Spezielle Angebote für Bewohnerinnen und Bewohner bzw. für Tagespflegegäste mit Migrationshintergrund

Wie bereits dargestellt (siehe 2.3), hatten am Stichtag 15.12.2011 von den 6.741 Bewohnerinnen und Bewohnern der Münchner vollstationären Pflegeeinrichtungen 303 einen Migrationshintergrund (d.h. 4,5 % der Bewohnerinnen und Bewohner). Darüber hinaus ist darauf hinzuweisen, dass 18 von 166 Tagespflegegästen einen Migrationshintergrund hatten, d.h. 10,8 % (siehe 2.7.3).[31]

Im „Seniorenpolitischen Konzept des Sozialreferats 2011“[32] wurde der deutliche Anstieg der Anzahl der über 80-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner ohne deutsche Staatsbürgerschaft von 2700 (2009) auf 14.000 (2030) anhand der Bevölkerungsprognose des Referats für Stadtplanung und Bauordnung dargestellt. Deutsche mit Migrationshintergrund sind hier noch nicht erfasst.[33]

---

29 „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme ACKERMANNBOGEN „Netzwerk für ältere Menschen“. Anforderungsprofi für die Ausschreibung“, Beschluss des Sozialausschusses vom 11.11.2004 und der Vollversammlung vom 24.11.2004, Sitzungsvorlage-Nr. 02-08 / V 05082

30 Anmerkung: In den diesjährigen Telefoninterviews wurden Bewohnerinnen und Bewohnern mit Migrationshintergrund erhoben und die aktuelle Definition aus dem „Interkultureller Integrationsbericht - München lebt Vielfalt“ des Sozialreferats der der LH München von 2011 mit dem Fragebogen (siehe Anlage 2) ausgesandt. So wird diese Definition künftig immer für die Datenabfrage zugrunde gelegt. Demgegenüber ist zu erwähnen, dass bei der Stichtagserhebung am 15.12.2010 von 153 Tagespflegegästen drei Gäste keine deutsche Staatsbürgerschaft, zwei Migrationshintergrund hatten. In den Telefoninterviews zum Stichtag 15.12.2010 wurde nach Tagespflege-Gästen ohne deutsche Staatsangehörigkeit gefragt. Bei zwei Tagespflege-Einrichtungen wurden damals allerdings Gäste mit Migrationshintergrund erfasst (z. B. Aussiedlerinnen und Aussiedler mitberücksichtigt) und hierzu eine Angabe gemacht. (siehe: „Marktbericht Pflege“, Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 01.12.2011, Sitzungsvorlage-Nr. 08-14 / V 07954, S. 5).

31 Anmerkung: In den diesjährigen Telefoninterviews wurden Bewohnerinnen und Bewohnern mit Migrationshintergrund erhoben und die aktuelle Definition aus dem „Interkultureller Integrationsbericht - München lebt Vielfalt“ des Sozialreferats der der LH München von 2011 mit dem Fragebogen (Anlage 2) ausgesandt. So wird diese Definition künftig immer für die Datenabfrage zugrunde gelegt. Im Vgl. siehe: „Marktbericht Pflege“, Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 01.12.2011, Sitzungsvorlage-Nr. 08-14 / V 07954, S. 5 u. S. 9.

32 „Seniorenpolitisches Konzept des Sozialreferats 2011- Situation und Perspektive der Altenhilfe in München III“, Beschluss des Sozialausschusses vom 12.01.2012, Sitzungsvorlage-Nr. 08-14 / V 07945, S. 18

33 Definition „Menschen mit Migrationshintergrund“: LH München, Sozialreferat, Stelle für interkulturelle Arbeit (2011), „Interkultureller Integrationsbericht – München lebt die Vielfalt“, S. 41 (siehe auch Anlage 2 dieser Bekanntgabe)

Prognostisch ist davon auszugehen, dass bei einer steigenden Anzahl der Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft bzw. der Menschen mit Migrationshintergrund von einem wachsenden Bedarf an verschiedenen Angebotsformen der Hilfe und Pflege im Alter auszugehen ist.

Wenn die Hilfe, Versorgung und Pflege im häuslichen Umfeld nicht mehr allein durch Angehörige sicherzustellen ist, kann auch für Menschen mit Migrationshintergrund und ihre Angehörigen zunächst eine ambulante, evtl. eine teilstationäre, später ggf. auch eine vollstationäre Pflegeeinrichtung als Versorgungsform für den pflegebedürftigen älteren Menschen in Betracht kommen.

In Zukunft wird es wegen dieser Entwicklungen noch wichtiger, kultursensible Pflege und entsprechende Angebote bereitzustellen bzw. die interkulturelle Öffnung der teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen auszubauen.

Das Sozialreferat beschäftigt sich schon seit längerem mit dieser Thematik und finanziert auf Anfrage der Einrichtungen Fortbildungsmaßnahmen für die (ambulanten, teil- und vollstationären) Pflegeeinrichtungen zum Thema „Interkulturelle Öffnung der Einrichtungen“ bzw. „Kultursensible Pflege und Begleitung“.

Im Rahmen der Datenabfrage für den Marktbericht Pflege ging es daher darum, den Ist-Stand bzgl. einiger Aspekte der interkulturellen Öffnung zu den bestehenden teil- und vollstationären Angeboten zu erheben.
So wurden zunächst soziale und religiöse Angebotsformen speziell für Bewohnerinnen und Bewohner (bzw. für Tagespflegegäste) mit Migrationshintergrund in Telefoninterviews abgefragt.

3.1 Soziale Aktivitäten und weitere Angebote für Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund in vollstationären Pflegeeinrichtungen

Die Einrichtungsleitungen bzw. die Referentinnen oder Referenten für stationäre Altenhilfe der freien Wohlfahrtspflege wurden befragt, ob sie soziale Aktivitäten oder weitere Angebote speziell für Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund vorhalten würden.

Nur 4 Einrichtungen der 53 vollstationären Pflegeeinrichtungen in München bejahten diese Frage. Darüber hinaus hielten die beiden Hospize entsprechende Angebote vor.

U.a. wurden folgende Angebotsformen benannt: Kultur- bzw. migrationsspezifische Begleitung (z.B. Einzelangebote, muttersprachliche Gruppen), spezielle Essenszubereitung je nach religiösem Hintergrund, kulturspezifische Feste und auch flexible Angebotsformen je nach Migrationshintergrund (in den beiden Hospizen).

3.2 Religiöse Angebote für Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund

Ebenso wurde gefragt, ob am Stichtag religiöse Angebote speziell für Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund (auch räumliche Angebote: z. B. Gebetsräume) bereitgestellt wurden.
Eine der 53 vollstationären Pflegeeinrichtungen in München hielt am Stichtag 15.12.2011 entsprechende Angebote bereit.

Außerdem können die beiden Hospize religiöse Angebote für die Patientinnen und Patienten bereitstellen (z.B. mehrsprachige und glaubensbezogene Hospizhelferinnen und -helfer, Berücksichtigung der jeweiligen Glaubensrituale und Bestattungsrituale).

3.3 Ergänzende Rückmeldungen zu speziellen Angeboten für Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund

Im Telefoninterview konnten die Einrichtungsleitungen bzw. die Referentinnen und Referenten für stationäre Altenhilfe ergänzend zu speziellen Angebotsformen für Menschen mit Migrationshintergrund Stellung nehmen.

13 Einrichtungsleitungen gaben an, dass bisher kaum Nachfrage nach speziellen Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund festzustellen sei.
In neun Fällen wurde erwähnt, dass bislang situative Angebote für einzelne Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund zur Verfügung stehen.
Vier Einrichtungsleitungen betonten, dass sie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Bewohnerinnen und Bewohner mit dem gleichen Migrationshintergrund explizit zuordnen würden.

Immerhin fünf Einrichtungsleitungen berichteten von Planungen zu speziellen Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund. So stellt z.B. eine Einrichtung Vorüberlegungen zu einer vollstationären Wohngruppe für türkische Bewohnerinnen und Bewohner an, eine Einrichtung entwickelt im Rahmen der vom Sozialreferat geförderten „Personalentwicklungsmaßnahme Demenz“[34] derzeit spezielle Angebotsformen für Menschen mit Migrationshintergrund.

34 „Personalentwicklungsmaßnahme Demenz in Münchner Alten- und Pflegeeinrichtungen. Bericht 2008 - 2010. Fortführung 2012/2013“, Beschluss des Sozialausschusses vom 30.06.2011, Sitzungsvorlage-Nr. 08-14 / V 06935

3.4 Soziale Aktivitäten und religiöse Angebote für Tagespflegegäste mit Migrationshintergrund in teilstationären Pflegeeinrichtungen

Eine von 13 Tagespflegeeinrichtungen konnte am Stichtag soziale Aktivitäten oder weitere Angebote speziell für Tagespflegegäste mit Migrationshintergrund bereithalten. Von dieser Tagespflegeeinrichtung wurden Einzel- oder Gruppenangebote speziell für Tagespflegegäste mit Migrationshintergrund sowie spezielle Essensangebote und Essensrituale entsprechend der jeweiligen Traditionen genannt.

Am Stichtag offerierte keine der 13 Tagespflege-Einrichtungen religiöse Angebote speziell für Tagespflegegäste mit Migrationshintergrund.

3.5 Weitere Rückmeldungen der Befragten

Einige Tagespflegeeinrichtungsleitungen betonten bei der Stichtagserhebung, dass sie Tagespflegegästen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit gleichem Migrationshintergrund explizit zuordnen würden. Die Sprachkenntnissse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Migrationshintergrund wurden hierbei als sehr hilfreich eingeschätzt. Darüber hinaus wurde erwähnt, dass im Rahmen von Tagespflege-Aktivitäten kultur- und länderspezifische Themen entsprechend des Migrationshintergrunds der Tagespflegegäste Berücksichtigung fänden.

4. Pflegende in Ausbildung in vollstationären Pflegeeinrichtungen

Neu aufgenommen wurde in den diesjährigen Fragebogen für die Telefoninterviews eine Frage nach der Anzahl der jeweiligen Ausbildungsplätze in den vollstationären Pflegeeinrichtungen.

Die bisherigen verfügbaren Zahlen des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung[35] werden nur alle zwei Jahre veröffentlicht. Sie bieten zwar eine differenzierte Analyse des Personals in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen in Bayern, bilden aber keine Zahlen zu Ausbildungsplätzen in der vollstationären Altenhilfe ab.

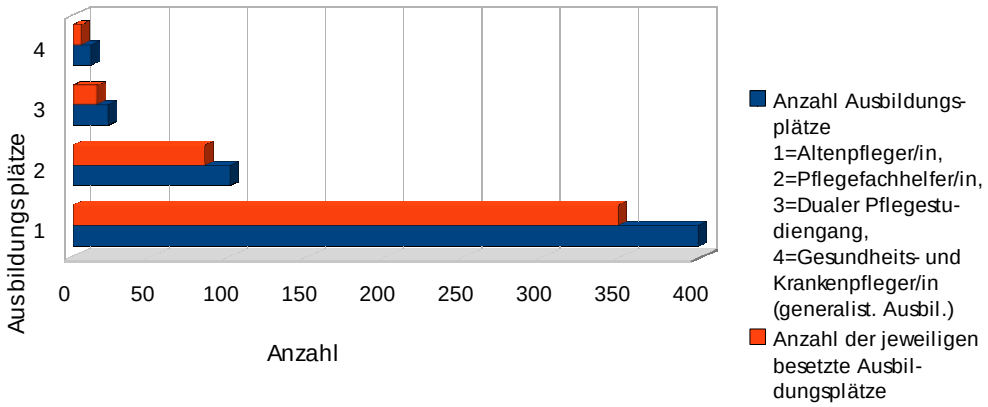
Die folgende Tabelle und das folgende Diagramm stellen daher die Verteilung der Ausbildungsplätze in den vollstationären Pflegeeinrichtungen in der LH München zum Stichtag 15.12.2011 dar:

35 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2010). Statistische Berichte. Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfänger in Bayern. Ergebnisse der Pflegestatistik. Stand: 15. bzw. 31. Dezember 2009.

Tabelle 7: Anzahl der angebotenen und besetzten Ausbildungsplätze in vollstationären Pflegeeinrichtungen am 15.12.2011

Ausbil-dungsart	Examinierte Altenpflegerin bzw. examinierter Altenpfleger	Pflege-fachhelferin bzw. Pflegefachhelfer (einjährig)	Dualer Pflege-studien-gang[36]	Gesundheits- u. Krankenpflegerin bzw. Gesundheits- u. Krankenpfleger (generalistische Ausbildung)
Anzahl der Ausbildungs-plätze	**399**	**100**	**22**	**11**
Davon: Anzahl der besetzten Ausbildungs-plätze	***348***	***84***	***15***	***5***

Diagramm 3: Verteilung der Ausbildungsplätze in vollstationären Pflegeeinrichtungen am 15.12.2011



Am Stichtag konnten nur zwei vollstationäre Pflegeeinrichtungen keine Ausbildungsplätze anbieten. Alle anderen Einrichtungen bieten unterschiedliche Ausbildungsplätze an und können die vorhandenen Plätze überwiegend besetzen.

36 Das duale Studium verknüpft in 4,5 Jahren ein akademisches Studium mit der beruflichen Ausbildung in einem Pflegeberuf.

In den Telefoninterviews berichteten allerdings viele Einrichtungsleitungen, dass sie enorme Anstrengungen unternehmen müssten, um geeignete Bewerberinnen und Bewerber gerade für die Ausbildungsplätze zur Altenpflegerin bzw. zum Altenpfleger finden zu können.

In den Tagespflegeeinrichtungen können generell zwar keine regulären Ausbildungsplätze angeboten werden, fast alle Tagespflegeeinrichtungen nehmen aber Praktikantinnen und Praktikanten - z.B. im Rahmen der gerontopsychiatrischen Weiterbildung - und darüber hinaus Fachoberschul-praktikantinnen und -praktikanten auf und bilden diese aus und weiter.

5. Fazit

Dieser zweite Marktbericht Pflege legt die aktuelle Marktsituation im Bereich der teil- und vollstationären Altenpflege dar.
Das Angebot der vollstationären Pflegeplätze ist in München in den letzten Jahren weiter kontinuierlich gestiegen (7.282 Plätze zum Stichtag 15.12.2011).

Auf spezifische Pflegebedarfe wird durch eine Vielfalt der Angebotsformen im vollstationären Pflegebereich reagiert. Die Anzahl der vollstationären Pflegeplätze für Menschen mit Demenzerkrankungen und anderen psychischen Veränderungen oder Störungen ist von 394 (2004), über 788 (2009), auf 889 (2010) und schließlich auf 985 (2011) deutlich gewachsen. 13,5 % der vollstationären Pflegeplätze sind inzwischen auf diese spezifischen Bedarfe ausgerichtet.
Darüber hinaus gab es am 15.12.2011 in München 101 vollstationäre Pflegeplätze für Menschen mit weiteren spezifischen Pflegebedarfen.
Die Versorgungssituation im vollstationären Bereich hat sich damit insgesamt quantitativ verbessert und befindet sich in einer positiven Entwicklung.

Die Belegung in den vollstationären Pflegeeinrichtungen lag am Stichtag bei 92,6 % und ist seit der letzten Erhebung leicht zurückgegangen (am 15.12.2010: 95,2%).
91,1 % der Bewohnerinnen und Bewohner hatten vor ihrem Einzug in die vollstationäre Pflegeeinrichtung ihren Hauptwohnsitz in München, d. h. die Münchner vollstationären Pflegeeinrichtungen versorgen und pflegen überwiegend Münchnerinnen und Münchner.

Die Anzahl der Tagespflegeplätze (189 Plätze) ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich geblieben. Zum Stichtag wurden zudem 63 eingestreute Tagespflegeplätze angeboten. Die Belegung in den solitären Tagespflegeeinrichtungen in München lag am Stichtag bei 87,8 % (im Vorjahr: 81,4 %).

Am Stichtag 15.12.2011 hatten 303 von 6.741 Bewohnerinnen und Bewohnern der vollstationären Pflegeeinrichtungen (d.h. 4,5 %) und 18 von 166 Tagespflegegästen (d.h. 10,8 %) einen Migrationshintergrund.[37]

4 der 53 Münchner vollstationären Pflegeeinrichtungen bieten soziale Aktivitäten speziell für Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund an. Erst eine Einrichtung hielt eigene religiöse Angebote speziell für Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund bereit. Etliche Einrichtungsleitungen vollstationärer Pflegeeinrichtungen betonten, dass bisher keine (oder noch wenig) Nachfrage nach speziellen Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund festzustellen sei. Fünf Einrichtungsleitungen berichteten von Vorüberlegungen oder von Planungen zu entsprechenden Angeboten.

Auch die Tagespflegeeinrichtungen hielten am Stichtag nur selten (eine von 13 Einrichtungen) soziale Aktivitäten oder weitere Angebote speziell für Tagespflegegäste mit Migrationshintergrund bereit.

Gerade vor dem Hintergrund der Prognose zur Zunahme der älteren Menschen mit Migrationshintergrund ist auch im teil- und vollstationären Pflegebereich eine Weiterentwicklung der Einrichtungen mit spezifischen Angeboten speziell für Menschen mit Migrationshintergrund wichtig. Das Sozialreferat beschäftigt sich seit längerem intensiv mit diesem Thema[38] und finanziert auf Anfrage der Einrichtungen Fortbildungsmaßnahmen für die (ambulanten, teil- und vollstationären) Pflegeeinrichtungen zum Thema „Interkulturelle Öffnung der Einrichtungen“ bzw. „Kultursensible Pflege und Begleitung“.

Zudem empfiehlt das Sozialreferat den teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen transparent mit ihren (spezifischen) Angeboten umzugehen. So könnten sie z. B. bei der Darstellung ihrer Angebote im Internet aufzeigen, welche Fremdsprachen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beherrschen und inwieweit für welche Kulturen kulturspezfische Angebote bereit gestellt werden können.

In den 53 vollstationären Pflegeeinrichtungen in München wurden am Stichtag 15.12.2011 insgesamt 532 unterschiedliche Ausbildungsplätze im Bereich der Pflege angeboten, davon waren 452 besetzt (rund 85 %):

37 Anmerkung: In den diesjährigen Telefoninterviews wurden Bewohnerinnen und Bewohnern mit Migrationshintergrund erhoben und die aktuelle Definition aus dem „Interkultureller Integrationsbericht - München lebt Vielfalt“ des Sozialreferats der der LH München von 2011 mit dem Fragebogen ausgesandt (siehe Anlage 2). So wird diese Definition künftig immer für die Datenabfrage zugrunde gelegt.

38 u. a.: „Produktbezogene Umsetzung des Interkulturellen Integrationskonzeptes in der Abteilung Hilfen im Alter und bei Behinderung (S-I-AB), Konsequenzen aus der Studie über die Lebenssituation älterer MigrantInnen in München“, Beschluss des Sozialausschusses vom 03.05.2012, Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 08984

399 Ausbildungsplätze zur Altenpflegerin bzw. zum Altenpfleger wurden am Stichtag bereit gestellt, davon waren 348 Ausbildungsplätze besetzt (87,2 %). Von den 100 Ausbildungsplätzen zur Pflegefachhelferin bzw. zum Pflegefachhelfer waren 84 Plätze besetzt (84 %). Von 22 Plätzen im Dualen Pflegestudiengang waren 15 besetzt (68,2 %). Es waren elf Ausbildungsplätze zur Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. zum Gesundheitspfleger/Krankenpfleger (generalistische Ausbildung) in den 53 vollstationären Pflegeeinrichtungen in München vorhanden, fünf davon waren besetzt (45,5 %).
Ursachen für freie Ausbildungsplätze liegen u.a. in der Finanzierung der Ausbildungsvergütung, die sich im Pflegesatz und damit bei den Pflegebedürftigen wieder findet sowie in der Attraktivität der Pflegeberufe.[39]
Es zeigte sich, dass nur zwei der 53 vollstationären Pflegeeinrichtungen keine Ausbildungsplätze anbieten konnten, alle anderen bildeten in verschiedenen Ausbildungsrichtungen aus.

Das Sozialreferat führt weiter eine kontinuierliche Marktbeobachtung durch. Die nächste Datenabfrage bei teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen wird im März/April 2013 durchgeführt und die Ergebnisse werden wieder als Bekanntgabe in den Sozialausschuss eingebracht.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Benker, dem Verwaltungsbeirat, Herrn Stadtrat Dr. Babor, der Stadtkämmerei, der Frauengleichstellungsstelle, dem Sozialreferat/ Stelle für interkulturelle Arbeit, dem Behindertenbeirat, dem Behindertenbeauftragten, dem Ausländerbeirat, dem Seniorenbeirat und dem Referat für Gesundheit und Umwelt ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende — Die Referentin

Christine Strobl — Brigitte Meier
Bürgermeisterin — Berufsm. Stadträtin

39 „Sich ankündigender Pflegenotstand in der ambulanten und stationären Altenpflege“, Beschluss des Sozialausschusses vom 13.11.2008, Sitzungsvorlage-Nr. 08-14 / V 01016

III. Abdruck von I. mit II.
über den Stenographischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

IV. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Sozialreferat, S-III-M**
An die Frauengleichstellungsstelle,
An das Referat für Gesundheit und Umwelt
An das Kreisverwaltungsreferat (Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen - Qualitätsentwicklung und Aufsicht, FQA - ehemals Heimaufsicht)
An die Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege
An die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen
An den Seniorenbeirat
An den Behindertenbeirat
An den Behindertenbeauftragten
An den Ausländerbeirat
z.K.

Am

I.A.

Marktbericht Pflege -

Jährliche Marktübersicht
über die teil- und vollstationäre pflegerische Versorgung
in München

Anlagen

I. Datenabfrage bei Münchner teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen – Fragebogen für die jährliche, telefonische Stichtagserhebung (Stichtag 15.12.2011)

II. Anhang des Fragebogens zur diesjährigen telefonischen Stichtagserhebung

III. Karte zu den Münchner vollstationären Pflegeeinrichtungen (Stand: Juni 2012)

IV. Karte zu den Münchner solitären Tagespflegeeinrichtungen (Stand: Juni 2012)

Landeshauptstadt
München
Sozialreferat
Amt für Soziale
Sicherung

Datenabfrage bei Münchner teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen - Fragebogen für die jährliche, telefonische Stichtagserhebung (Stichtag: 15.12.2011), Durchführung: März/April 2012, Abteilung „Hilfen im Alter und bei Behinderung/Planung“ Tel. 233-48376 oder 233-48146

Name der Einrichtung:
Adresse:
Zentrale Telefonnummer (für Kundinnen und Kunden):
Zentrale Faxnummer (für Kundinnen und Kunden):
Website:
E-mail-Adresse:
Träger/Dachverband:
Evt. weitere Daten:

1. Vollstationäre Pflegeplätze	Gesamtzahl der Plätze am 15.12.2011
Vollstationäre Pflegeplätze (nach Art. 2, Abs. 1 PfleWoqG, mit Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI)	

2. Von den vollstationären Pflegeplätze (unter 1) sind :			Anzahl Plätze am 15.12.2011
2.1. „Normale“ vollstationäre Pflegeplätze (ohne konzeptionellen Schwerpunkt, d. h. Allgemeinpflege)			
2.2. Vollstationäre Pflegeplätze in (stationären) Hausgemeinschaften **Sind diese Plätze in stationären Hausgemeinschaften nur für Bewohnerinnen und Bewohner, die von gerontopsychiatrischen Veränderungen (z. B. Demenzerkrankungen) betroffen sind, vorgesehen? Ja ☐ Nein ☐**			
2.3. Offene (gerontopsychiatrische) vollstationäre Pflegeplätze			
	Von 2.3. sind: **a)** Plätze in offenen, gerontopsychiatrischen Wohngruppen		
	Von 2.3. sind: **b)** Plätze in Wohngruppen nach dem III-Welten-Modell (I. Welt des III-Welten-Modells)		
	Von 2.3. sind: **c)** Plätze in Wohngruppen nach dem III-Welten-Modell (II. Welt des III-Welten-Modells)		
	Von 2.3. sind: **d)** Plätze in Pflegeoasen (III. Welt des III-Welten-Modells)		
	Von 2.3. sind: **e)** Plätze in …..... …..... **(Bezeichnung!)**		
2.4. Beschützende vollstationäre Pflegeplätze (gerichtlicher Beschluss, geschlossen)			
2.5. Vollstationäre Pflegeplätze für weitere Zielgruppen			
	Von 2.5. sind: **a)** Plätze für Wachkomapatientinnen und -patienten		
	Von 2.5. sind: **b)** Plätze für Menschen mit MS-Erkrankung		
	Von 2.5. sind: **c)** Plätze für Menschen mit Intensivpflegebedarf		
	Von 2.5. sind: **d)** Plätze für..... ….....**(Bezeichnung!)**		
2.6. Kurzzeitpflegeplätze		**Vorhanden?**	
	Von 2.6. sind: a) solitäre Kurzzeitpflegeplätze	**Ja ☐ Nein ☐**	
	Von 2.6. sind: b) eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	**Ja ☐ Nein ☐**	
	Von 2.6. sind: c) beschützende Kurzzeitpflegeplätze	**Ja ☐ Nein ☐**	

3. Teilstationäre Pflegeplätze	Vorhanden?	Anzahl Plätze am 15.12.2011
– solitäre Tagespflegeplätze	**Ja ☐ Nein ☐**	
– eingestreute Tagespflegeplätze	**Ja ☐ Nein ☐**	
– solitäre Nachtpflegeplätze	**Ja ☐ Nein ☐**	
– eingestreute Nachtpflegeplätze	**Ja ☐ Nein ☐**	

4. Belegung der teil- oder vollstationären Pflegeplätze		Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner bzw. Tagespflegegäste am 15.12.2011
Gesamtzahl der Bewohnerinnen und Bewohner bzw. der Tagespflegegäste (=belegte Plätze):		
	Von Gesamtzahl 4 sind: a) Männer	
	Von Gesamtzahl 4 sind: b) Frauen	
	Von Gesamtzahl 4 sind: c) Bewohnerinnen und Bewohner bzw. Tagespflegegäste mit Migrationshinter-grund[1]	
	Von Gesamtzahl 4: d) Wie viele Bewohnerinnen und Bewohner hatten vor dem Einzug in die vollstationäre Pflegeeinrichtung ihren Hauptwohnsitz in München? bzw.: Wie viele Tagespflegegäste hatten vor ihrer Aufnahme in die Tagespflege-einrichtung ihren Hauptwohnsitz in München?	
	Von Gesamtzahl 4: e) Wie viele Bewohnerinnen und Bewohner hatten vor dem Einzug in die vollstationäre Pflegeeinrichtung ihren Hauptwohnsitz **nicht** in München? bzw.: Wie viele Tagespflegegäste hatten vor ihrer Aufnahme in die Tagespflege-einrichtung ihren Hauptwohnsitz **nicht** in München?	

1 Definition siehe Anhang dieses Fragebogens

5. Bei Mischeinrichtungen[2]	**Anzahl der Plätze am 15.12.2011**
Wohnbereich in stationärer Einrichtung nach PfleWoqG (Art. 2, Abs. 1)	
Weitere Angebote? Welche?..... . …..... …..... ….....	

6. Pflegende in Ausbildung in der teil- oder vollstationären Pflegeeinrichtung	**Anzahl der jeweiligen Ausbildungsplätze am 15.12.2011**	**Anzahl der jeweiligen besetzten Ausbildungsplätze am 15.12.2011**
Ausbildungsplätze zur Altenpflegerin oder zum Altenpfleger		
Ausbildungsplätze zur Gesundheits- und Krankenpflegerin oder zum Gesundheits- und Krankenpfleger (generalistische Ausbildung)		
Ausbildungsplätze zur Pflegefachhelferin oder zum Pflegefachhelfer		
Dualer Pflegestudiengang		

7. Spezielle Angebote für Bewohnerinnen und Bewohner bzw. Tagespflegegäste mit Migrationshintergrund (Stichtag 15.12.2011)	
Soziale Aktivitäten oder weitere Angebote speziell für Bewohnerinnen oder Bewohner mit Migrationshintergrund	**Ja ☐ Nein ☐** **Wenn ja, welche?**
Religiöse Angebote speziell für Menschen mit Migrationshintergrund	**Ja ☐ Nein ☐** **Wenn ja, für welche Glaubensrichtung/en?** **Welche Angebote (auch räumliche Angebote)?**
ggf. weitere Anmerkungen	

2 „*Mischeinrichtungen bieten … neben Leistungen nach dem SGB XI auch Leistungen aufgrund anderer Rechtsgrundlagen an ..[z. B.] nach SGB V … an bzw. betreiben im stationären Bereich z. B. auch … ein Altenheim*“: Definitionen aus: Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung (2010). Statistische Berichte: Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfänger in Bayern, Stand: 15. bzw. 31.12.2009, S. 4 und Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung (2008), Statistische Berichte: Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfänger in Bayern, Stand: 15. bzw. 31.12.2007, S. 4

IV. Ein Überblick in Zahlen

Aus:
Landeshauptstadt München, Sozialreferat,
Stelle für interkulturelle Arbeit (Hrsg.) (2011).
Interkultureller Integrationsbericht 2010 der Landeshauptstadt München. München lebt Vielfalt.
Seite 41
(siehe auch: www.muenchen.de/interkult)

Migrationshintergrund ein Exkurs

Die Landeshauptstadt München definiert Migrationshintergrund wie folgt:

Zur Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund gehören:[14]

„a) Ausländerinnen und Ausländer

Dies ist ein juristischer Begriff, der definiert, dass ein Mensch keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Der Begriff sagt nichts aus über die Verweildauer in Deutschland (auch über mehrere Generationen).

b) Deutsche mit Migrationshintergrund

Das sind Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die selbst nach 1955[15] zugewandert sind, sei es durch Aus- und Übersiedlung, Arbeitsmigration, Familiennachzug oder Flucht.

Darüber hinaus sind es Personen, bei denen mindestens ein Elternteil nach 1955 zugewandert ist. Dazu gehören beispielsweise Kinder aus binationalen Ehen und ‚Optionskinder'[16]."

Diese Definition entspricht weitgehend dem Mikrozensus 2005. Die Münchner Daten sind damit gut mit Daten des Mikrozensus vergleichbar.

Die Definition enthält eine Abweichung vom Mikrozensus, die sich aber nur geringfügig auf die absoluten Zahlen auswirkt und von daher nicht ins Gewicht fällt. Der Mikrozensus 2005 zieht die zeitliche Grenze der Zuwanderung im Jahr 1950, um die später Zugewanderten von den Flüchtlingen und Vertriebenen infolge des 2. Weltkriegs zu unterscheiden, bei denen von einer Angleichung der Lebensverhältnisse auszugehen ist. Die Landeshauptstadt München orientiert sich in Bezug auf die zeitliche Grenzziehung am Jahr 1955, so wie es das Zensusgesetz 2011 vorsieht. Dies ist Befragten besser zu vermitteln, da Deutschland 1955 den ersten Anwerbevertrag mit Italien abschloss.

In vielen Bereichen stehen allerdings nur Daten nach Staatsangehörigkeit zur Verfügung, die hilfsweise verwendet werden. Auch zur Fortschreibung von Zeitreihen ist die Staatsbürgerschaft in vielen Fällen unerlässlich.

[14] Diese Definition wurde am 07.10.2009 einstimmig von der Vollversammlung des Münchner Stadtrates als Grundlage für künftige Datenerhebungen beschlossen. (Interkultureller Integrationsbericht der Landeshauptstadt München, Indikator: kommunalpolitische Mandate von Menschen mit Migrationshintergrund.

[15] In das Gebiet der heutigen Bundesrepublik

[16] Optionskinder sind Kinder ausländischer Eltern, die durch das Staatsangehörigkeitsgesetz aus dem Jahr 2000 automatisch die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten, wenn ein Elternteil mindestens acht Jahre rechtmäßig in Deutschland lebt. Diese Kinder werden Optionskinder genannt, da sie sich mit Erreichen der Volljährigkeit zwischen der deutschen und der ausländischen Staatsangehörigkeit entscheiden müssen.

Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen München

Feldmoching-Hasenbergl
Allach-Untermenzing
Milbertshofen-Am Hart
Schwabing-Freimann
Moosach
Aubing-Lochhausen-Langwied
Schwabing-West
Pasing-Obermenzing
Neuhausen-Nymphenburg
Bogenhausen
Maxvorstadt
Schwanthaler-höhe
Altstadt-Lehel
Laim
Ludwigs-vorstadt-Isarvorstadt
Au-Haidhausen
Berg am Laim
Trudering-Riem
Hadern
Sendling-Westpark
Sendling
Ramersdorf-Perlach
Untergiesing-Harlaching
Ober-giesing
Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln

Legende

Standorte

Stadtbezirke mit Bezeichnung

0 1.125 2.250 Meter

© Geodaten-Grundlagen:
Landeshauptstadt München
Kommunalreferat Vermessungsamt 2012

Datenquelle: S-I-AB
Datenstand: Juni 2012
Kartenerstellung:
Sozialreferat S-Z-SP
Stefanie Kämmerer 26.06.2012

Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Solitäre Tagespflegeeinrichtungen nach SGB XI

Feldmoching-Hasenbergl

Milbertshofen-
Am Hart

Schwabing-
Freimann

West

Neuhausen-
Nymphenburg-
Moosach

Au-Haidhausen -
Bogenhausen

Laim-
Schwanthaler-
höhe

Mitte

Berg am Laim - Trudering-Riem

Sendling/-Westpark

Giesing-
Harlaching

Ramersdorf-Perlach

Süd

Standorte:

1 Burgkmairstraße
2 Eisvogelweg
3 Ganghoferstraße
4 Gollierstraße
5 Höcherstraße
6 Kirchenstraße
7 Mitterfeldstraße
8 Murnauer Straße
9 Neideckstraße
10 Plievierpark
11 Rümannstraße
12 Schwanseestraße
13 Wolfratshauser Straße

Sozialregionen

0 1.150 2.300 Meter

© Geodaten-Grundlagen:
Landeshauptstadt München
Kommunalreferat Vermessungsamt 2012

Datenquelle: S-I-AB
Stand: März 2012
Kartenerstellung:
Sozialreferat S-Z-SP
Stefanie Kämmerer 30.03.2012